

Zeitschrift: Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson

Herausgeber: Schweizerische Parkinsonvereinigung

Band: - (1991)

Heft: 22: Mobilität

Artikel: Die Malerin und Keramikerin Hedwig Neri : "Es ist ein Wunder" = Madame Hedwig Neri, peintre et céramiste : "Ceci est un miracle"

Autor: Bütikofer, Kurt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-815223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Malerin und Keramikerin Hedwig Neri:

«Es ist wie ein Wunder»

Bü. Am Anfang der künstlerischen Tätigkeit von Hedwig Neri-Zangger stand die Keramik. Bereits ihr Grossvater hatte 1880 in Embrach, im Zürcher Unterland, eine eigene Töpferei gegründet, die von ihrem Vater, später von Hedwig und ihrem Mann Umberto Neri weitergeführt wurde. Die künstlerische Ausbildung erhielt sie beim Bildhauer Otto Münch in Zürich und in Locarno (Keramikmalerei).

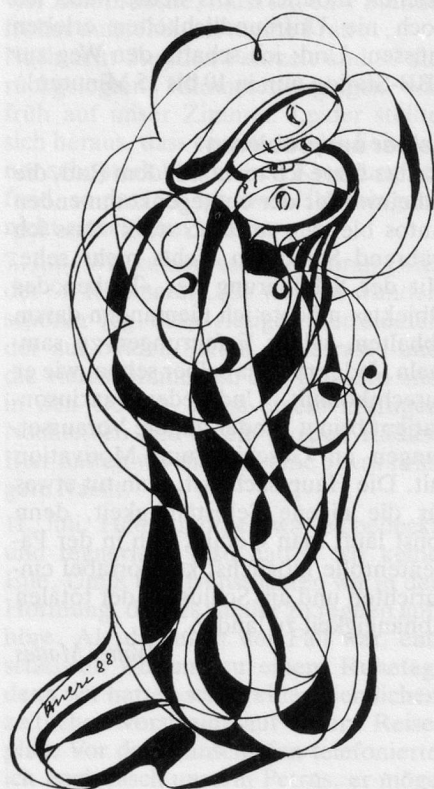
1946 übernahm das Ehepaar Neri das Alte Amtshaus in Embrach, das sich für die vielen Ausstellungen, welche sie gemeinsam veranstalteten, vorzüglich eignete. 1965, nach der Liquidation der Firma Zangger & Co., übernahmen die

Neris in Cureglia bei Lugano ein altes Patrizierhaus, in dem sie eine Keramikwerkstätte einrichteten. Vom Frühling bis Herbst lebten und arbeiteten sie hier und führten Ausstellungen durch. Den Winter verbrachten sie in Embrach.

Auch heute noch, nach dem Tod ihres Mannes, hält Hedwig Neri diesen Rhythmus ein.

Parkinson und Malen?

Mit zunehmendem Alter machten sich bei H. Neri gesundheitliche Probleme bemerkbar. 1988 hatte sie einen Hirn-schlag, und die Auswirkungen der Parkinson-Krankheit verstärkten sich. Wie geht eine Künstlerin damit um, die sich zeitlebens gewohnt war, mit ihren Händen kreativ zu schaffen? Jetzt, so merkte sie, fehlten ihr plötzlich die Kraft und Sicherheit dazu. «Ich war zu jener Zeit zur Erholung», erzählt die Künstlerin, «und überlegte mir, ob es mir noch je gelingen könnte, wieder gestalterisch zu arbeiten. Schliesslich kaufte ich mir einen Filzstift und nahm einen Schreibblock zur Hand. Ohne aufs Blatt zu schauen, begann ich mit der Hand Linien zu ziehen. Die Bewegungen führte ich rein intuitiv aus, ohne sie mit dem Kopf steuern zu wollen». So entstand nach und nach eine Serie von 350 Blättern. H. Neri bearbeitet diese nach dem ersten Durchgang ein zweites Mal, indem sie da einen Kopf hervorholt, dort eine Fläche ausmalt oder ein Gesicht gestaltet. Es sind Bilder, in die sich der Betrachter vertiefen kann, und das verwundert nicht, sind sie doch auch aus der Seelentiefe der Künstlerin aufgestiegen. Und es ist wie ein Wunder, dass trotz aller Einschränkungen noch solche Blätter entstehen können. Gerne möchte H. Neri mit diesen Bildern ein Buch gestalten, hat bis jetzt aber noch keinen Verleger gefunden. (Die Tessiner Adresse lautet: Arte Ca' de' Neri, Curgelia, 091/56 19 71).



Madame Hedwig Neri, peintre et céramiste:

«Ceci est un miracle»

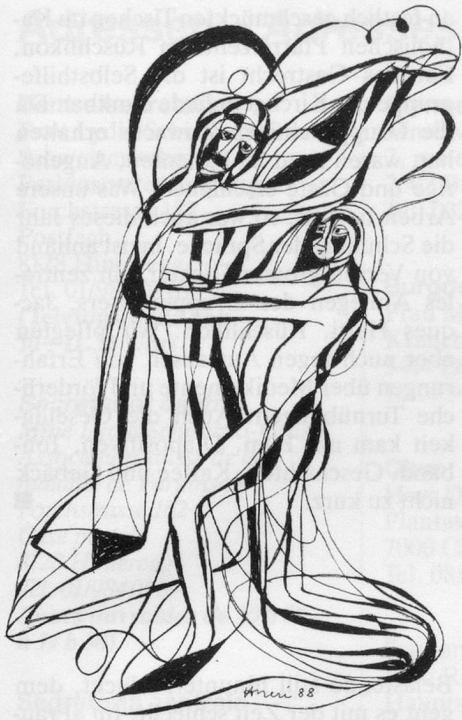
Bü. La céramique était tout d'abord l'activité artistique préférée de Hedwig Neri. Née en 1914 elle descend d'une famille de potiers et de céramistes. En 1880 à Embrach (Zurich) son grand-père avait déjà ouvert une poterie qui fut reprise par ses descendants. Mme Neri reçut une formation artistique auprès du sculpteur Otto Münch à Zurich, puis à Locarno (peinture sur céramique).

C'est en 1946 que Mme Neri et son mari reprirent la vieille maison communale d'Embrach qui convient bien aux nombreuses expositions que tous les deux organisent. En 1965 M. et Mme Neri ouvrent à Cureglia près de Lugano, dans une vieille maison patricienne, un atelier de céramistes. Du printemps à l'été ils vivaient et travaillaient au Tessin où ils exposaient également et ils passaient l'hiver à Embrach. Aujourd'hui encore Mme Neri continue à vivre de cette manière bien qu'elle soit veuve.

La maladie de Parkinson et la possibilité de peindre?

Au cours des années Mme Neri fut atteinte de troubles divers. En 1988 elle eut une at-

taque, et sa maladie de Parkinson se précisa. Qu'arrive-t-il à une artiste dont toute la vie a été consacrée à un travail manuel? Elle remarqua que tout d'un coup la force et l'assurance lui manquaient. «En ce temps-là j'étais en convalescence à la suite d'une attaque», dit l'artiste, «et je me demandais si je pourrais de nouveau être créatrice. Finalement j'achetai un crayon-feutre et m'emparai d'un bloc-notes. Sans regarder le papier je me mis à tracer des lignes. C'est tout-à-fait intuitivement que je fis des mouvements sans que des ordres soient dictés par ma tête. Peu à peu j'eus 350 feuilles portant des dessins». Mme Neri, après un premier dessin au crayon-feutre en fait un deuxième en traçant ici



une tête, là un visage ou une surface plane. Le spectateur peut se plonger dans ces images et rêver. Ce n'est pas étonnant car elle sont inspirées par la profondeur de l'âme de l'artiste. C'est un miracle que malgré toutes les restrictions imposées à Mme Neri de telles œuvres puissent encore prendre naissance. L'artiste souhaiterait réunir ces images en un volume mais elle n'a pas encore trouvé d'éditeur. (Son adresse au Tessin: Mme Hedwig Neri, Arte Ca' de' Neri, 6951 Cureglia, 091/561971). ■



Ferientage der Zürcher Selbsthilfegruppe

E.S. Schon seit einiger Zeit sind nun unsere Ferientage in Davos vorbei, leider! Aber wir haben sie genossen. Dank der guten Organisation kamen Reisende und Gepäck wohlbehalten in Davos an. Bei den Schwestern im St. Josefshaus waren wir gut aufgehoben. Herrlich war es, das tägliche «Was koche ich heute» einmal Sr. Friederike zu überlassen und die vorzügliche Küche zu geniessen. Da uns auch Petrus wohlgesinnt war, konnten wir jeden Tag bei sonnigem Wetter kleine Ausflüge unternehmen. Unser Tagesprogramm war immer ausgefüllt. Nach dem Frühstück war die Turnstunde mit Heidi angesagt, anschliessend wurden die Nachmittagsaus-

flüge besprochen. Max brachte eine Reihe guter Vorschläge mit. Das Problem «Was unternehmen wir heute» konnte also nicht entstehen. Auch die restlichen Vormittagsstunden vergingen im Nu. Die Ruhe geniessen auf dem Liegebett des sonnigen Balkons, durch das Dorf flanieren mit anschliessendem Apéro bei Fäh oder Malen in Heidis Werkstatt gehörten zu den angenehmen Morgenbeschäftigungen. Leider war es nicht immer allen Feriengästen vergönnt, die Ferientage unbeschwert zu geniessen. Aber dank gegenseitiger Hilfe und dem Kessler-Bus war es immer möglich, dass die ganze Gruppe zusammen ausfliegen konnte.

5 Jahre Parkinson-Gruppe Glarnerland und Umgebung

Unsere Gruppe konnte am 5. März ihr fünfjähriges Bestehen feiern. Wir trafen uns wie üblich im Kirchgemeindehaus in Netstal. Diesmal aber empfing uns ein blumengeschmückter Saal. Leider fehlten zwei Personen wegen Krankheit, denen wir auf diesem Weg viel Kraft wünschen. Die Gruppe verbrachte einen gemütlichen Nachmittag, umrahmt von Musikklangen und Sketch-Einlagen von einer Gruppe aus fünf Frauen, denen wir nochmals herz-

lich danken möchten. Natürlich fehlte auch der Kuchen aus der Backstube von Kari und Elsi nicht. Mmm...! Es war ein wunderschöner Nachmittag, der nicht so schnell vergessen wird, der aber auch alle wieder aufmuntert, weiterhin zuversichtlich zu sein. Zum Schluss bleibt mir nur noch allen Helfern, die es uns immer wieder ermöglichen, uns allmonatlich zu treffen, von Herzen zu danken.

M. Zimmermann, Weesen



Ausflüge

Wir besuchten das Sertigtal, das Dischmatal, das wunderschöne Dörfchen Monstein, wanderten um den Davosersee oder dem Landwasser entlang, und natürlich spazierten wir auch auf dem Eichhörnliweg. Je nach Möglichkeit und Kraft wurden grössere oder kleinere Strecken zurückgelegt. Am Schluss trafen wir uns alle wieder bei Kaffee und Kuchen. Einen ganzen Tag verbrachten wir auf der Strela und einen Nachmittag auf dem Jakobshorn. Einzig am letzten Ferientag zeigte sich Davos «grau in grau». Dafür duften wir einen Blick in Sr. Friederikes Reich, die blitzsaubere und guteingerichtete Küche, werfen.

Ein guter Geist

Dass es abends schon früher dunkelte, machte uns kaum Mühe, denn es war ja so gemütlich im schönen Aufenthaltsraum. Im Fernsehraum konnte man sich die Tagesschau ansehen. Jene, welche das weitere Fernsehprogramm interessierte, blieben da sitzen. Die passionierten Jasser fanden sich immer zu einer Runde. Für untalentierte Jasser blieben andere Spiele, vor allem bei «Du lügst» konnten wir wieder einmal herzlich lachen. Genauso genossen wir es aber auch, einfach zusammen zu plaudern.